Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 13 (1897)

Heft: 8

Artikel: Das neue Haus zur "Trülle" an der Bahnhofstrasse in Zürich

Autor: Pfleghard, Otto

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-578957

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Das neue Haus zur "Trülle" an der Bahnhof. strafe in Zürich.

(Mus dem "Tages-Anzeiger" für Stadt und Rt. Bürich).

Eines um das andere jener Häuser, die dem alten Zürich seine Sigenart verliehen haben, muß fallen; bald wird sogar das Kaushaus vom Ufer der Limmat verschwinden; das alte stille Herrenhaus auf dem Neuenhosplatz hat der modernen Baulust schon weichen müssen und nun ist auch die alte "Trülle", jene gemütliche Unzierde der Bahnhosstraße, gesallen. Wie würde der einstige Erdauer diese sonderbaren Dauses staunen, wenn er die heutigen Nachdarhäuser der Trülle sehen könnte und was würde er wohl sagen, wenn er das heutige Projekt für die neue "Trülle" schaue dürste. So ein Fin de siècle-Haus von Stein und Eisen erbaut! Man wird sich später schwer darein sinden, es so gut altzürcherisch "Trülle" zu nennen. Wir ist, als hörte ich die Frage: Bas wird dann in diesem Balast getrüllt? Nun, wenn auch nicht getrüllt, so wird doch sieher dereinst mancher Kaussusstätzer der darein getrüllt, auf daß er kause, was dem Verkäuser gerade besonders feil ist.

Sehen Sie sich, geehrter Leser, unser Bild ber "Trülle" nur recht genau an und vergegenwärtigen Sie sich, welche beherrschende Stellung dieser Bau in der Bahnhofstraße einmal, schon übers Jahr, einnehmen wird. Es wird dem Unternehmungsgeiste des Bauherrn J. G. Arnold alle Ehre machen. Wie werden die alten Zürcher davor stille stehen, ihre Brille putzen und dann schauen, um schließlich in die klassischen Worte auszubrechen: 's ist ch... schön, 's nimmt ein no Wunder, wie me n' cu söttige Paläst eso anestelle cha und ob die Pracht au mag rentiere!

Nun, ber Bauherr scheint gerade ber Mann nicht zu sein, ber gewillt wäre, die Rechnung ohne den Wirt zu machen. Der Wirt ist in diesem Falle die Architektenfirma Otto Pfleghard, Ernsts Nachfolger, und so viel man aus der Anlage des Projekts schließen kann, ist nicht blos auf prächtige und imponierende Präsentation der neuen "Trülle", sondern in sehr ausgiediger Weise auch auf deren Rendite Bedacht genommen worden. Hat man in Zürich je davon gehört, daß man drei Böden eines Hauses für Ladenslokale verwenden kann! Man braucht dies nur auszusprechen und dabei auf die neue "Trülle" zu weisen, so hat man auch sogleich die Ausmerksamkeit dasür erregt. Wir wollen uns aber nicht mit Andentungen begnügen, sondern grad eine ernsthafte Beschreibung des seltsamen Baues geben.

Das Gebäube soll auf einen Sodel von jenem eigenartigen braunen Granit zu stehen kommen, aus welchem das Tells Denkmal hergestellt ist. Dieser natürlich glänzend polierte Granit wird den unteren Teil des Baues umsomehr geschmackvoll zieren, als er zu dem sonst verwendeten Sandstein wie eine Garnitur aussieht. Der ganze übrige Teil des Baues soll aus massieht. Der ganze übrige Teil des Baues soll aus massiehten, Siesen und Glas bestehen. Für die Füllungen der Fenster, natürlich auch der großen Schausenster soll nur Gisen verwendet werden. Für Ausschiehen, wie solche übrigens in Zürich ja nicht unbekannt sind. Die Ginzsassungen sollen reich prosiliert sein und auch für den steinernen Teil des Baues sind sehr viel bildnerische Arbeiten, Ziezarbeiten in Aussicht gekommen, wozu die ganze Anlage des Projekts in allen seinen Ginzelheiten reichlich Gelegenheit gibt.

Wir wollen aber hübsch ordnungsgemäß beschreiben, damit uns ja keine pedantische Seele Verwirrung vorwersen könne. Bur Ordnung gehört es freilich noch nicht, daß hier schon mitgeteilt wird, die Kuppel werde mit Aupfer bedeckt. Aber diese Bestimmung dürfte doch gerade für die richtige Vorskellung vom Ganzen so unerläßlich sein, daß wir das Ristonicht wagen, sie etwa am Schlusse noch zu vergessen. Der Styl des Hauses ist, wie der Kenner sogleich aus unserem Bilbe erkennt, modernisserte Rennaissance mit Verwendung

von gotischen Motiven. Die Schöpfer ber Renaissance würden sich zwar mit den großen Scheiben schwer abfinden können; zum Glück hat Herr Psleghard keine Diskussion mit diesen alten Herren zu fürchten.

Auf den erften Blid und von der wirklich imponierenden Ruppel abgesehen, erscheint die neue Trülle als eines der vielen Beschäftshäuser unserer Gith. Man fieht bie hoben Schaufenfter und bentt an ihresgleichen nebenan. Für Zürich ift aber baran neu, daß fie 6,5 Meter Bohe meffen, daß threr 2 übereinander find und bag man bon außen burch bas gleiche Schaufenster auch noch in einen Laben im Souterrain feben fann, ber ebenfo gut und elegant eingerichtet, ebenso leicht von außen zu betrachten ift, wie der Parterre-Laben. Gin großes Möbel- ober Bettwarengeschäft tann ba unten hubiche, abgeschloffene Arrangements aufftellen und ber Baffant fieht fie bon ber Strafe her fo beutlich, bag er fich leicht auf eines ber ausgestellten Sophas verfest glauben tann. Wie prachtig fich burch bie, noch einmal feis gefagt, 6,5 Meter hohen Schaufenfter in ben Parterrelaben ichauen läßt, wird jedenfalls ohne besondere Ausführung jedem borftellbar fein. Das Barterre: Labenlotal ift 4,4 Meter hoch, also höher wie mancher Tangfaal um Burich herum. Und über biefem Laden, gemiffermaßen im erften Stock, ift ber gange Boben ebenfalls für Laben berechnet. Auch hier ift noch eine Sohe bon 3,8 Meter borgefehen und die Schaufenfter ba oben find noch fo groß, bag bie Betrachtung ber bort ausgestellten Berkaufsgegenstände für alle nicht turgfichtigen Leute fo leicht ift, wie bie ber Parterreauslagen.

Dabei ift natürlich angenommen, daß diefe obern Laben bon andern Geschäften benütt werben, als die untern, fodaß eine großartige Mannigfaltigfeit ber Ausstellung zu erwarten mare. Un ben Gafeiten ber Mauer find, wie auf unferem Bilbe zu erkennen ift, auch noch extra Schaufaften eingefügt, bie fich für Ausstellung fleiner Gegenftanbe fehr gut eignen und fo die großen Schaufenfter ergangen. Die Schaufaften find naturlich in Gefichtshohe angebracht; über ihnen find Glasplatten mit ichwarzer Unterlage und golbglanzenben Aufschriften, Reflame und Bierbe zugleich, in bie Mauereden eingefügt. Ueber ben obern Läben befinden fich wie in ben Entrefols Räume für Bureaug und Magazine, und ba auf ber Seibengaffeite bes ftolgen Saufes ein Aufzug fowohl für Berfonen als für Waren borhanden fein wird, ba ferner ebenfalls gegen die Seibengaffe hinaus ein Treppenturm angebaut ift, beffen prächtige, breite Treppen bequemen Auf= ftieg bieten, wird die Sohe bes Gatrefols vorausfichtlich beffen Frequeng nicht nur nicht hindern, fondern eher förden, weil icon mehr Staubfreiheit als in ben untern Räumen gefichert ift. Der Strafenftaub tann hier bedeutend weniger leicht autommen. Erft im britten Stock uab wenn man bie Souterrain-Lotale gurechnet, auf bem fünften Boben bes Saufes befindet fich eine Wohnung von 10 3 mmern, natürlich eine herrichaftliche Wohnung, bon beren äußerer und innerer Schönheit man fich einigermaßen ein Bilb machen tann, wenn man ben prächtigen, rundum angebauten Balton, ben vordern Erter und ben Spig-Erter aufieht, die ja viele hubiche Auslug- und Plauder-Gden bieten und ihrer Annehmlichkeit noch ergangt werben burch bie große breite Terraffe, bie gegen bie Seibengaffe binaus ben Rinbern aus biefem Beim Belegenheit gibt, bei iconem Better in ber Sohe ihrer Bobnung fogar Fangspiele gu machen. Die Bimmer biefer Bohnung follen 3,7 Meter boch werben. Ueber ihr find zwei Wohnungen, eine zu 5, die andere zu 4 3immer beabsichtigt. Much biefe Wohnungen burften aufs beste eingerichtet werben und fie werden mit Erfer, Baltons, auch gegen bie Seibengaffe hinaus, verfeben fein. Die Beigungs= und Warmmaffer= leitungen werden, wie unten, so auch hier oben, ben weit= gehendften Anforderungen genugen. Der Berfonen= und Warenaufzug wird bis hier herauf eingerichtet und bie Schonheit ber Treppenanlage wird bis oben bie gleiche bleiben. Es foll bamit nicht Raum gespart werben. Ueber bem höchften

Das neue Haus zur "Trülle" an der Bahnhofftrafe in Zürich.

(Blan von Otto Bfleghard, Architekt in Burich).



Stodwert befindet fich noch ein auf unserem Bilbe in ber Seitenfaffabe fichtbares 3immer und im Turm eine Gallerie, von ber aus bie Bahnhofftrage und ein großer Teil ber übrigen Stadt überichaut werben fann. Alle Decken bes gangen Saufes find feuerficher tonftruiert und überall find bie Wände verichiebbar, damit ohne große Mühe bie Bimmer vergrößert, eigentlich aus zwei ober brei Zimmern je nach Bedürfnis eines gemacht werden fann. Tropbem biefes Saus bie Ede ber Bahnhofftrage : Sihlgaffe bilben wirb, ift boch noch eine Baffage burch beffen Erdgeschof von ber Bahnhof: ftrage gur Geibengaffe vorgefeben. In biefer Baffabe follen bie Schaufenfter ber Barterrelaben den Blid in bas Innere ber letteren freigeben. Das Saus wird innen und außen eleftrifche Beleuchtungseinrichtungen erhalten. Bierliche, fcmiebeiferne Belander werben bie Schaufenfter por Gingebrudt= werden ichuten und noch andere reiche Schmiedarbeiten find neben bem vielen Bilbhauerichmud gur Berichonerung ber neuen "Trulle" geplant.

Diefen alten Namen wird bas neue Saus bewahren und fo wird es wenigstens bem Ramen nach bie Grinnerung an jene ferne Beit bleiben, bon ber ber Chronift ergahlt und der die "Trülle" noch als stattliches Haus galt und noch niemand eine Uhnung hatte bon ben Bruntgebäuden, unter benen in Burich fortan bie neue "Trulle" gezählt wirb.

Aus der Praxis — Für die Praxis. Fragen.

NB. Unter diese Rubrikwerden technische Auskunftsbegehren, Nachfrages asch Bezugsquellen etc. grafis aufgenommen; für Aufnahme von Fragen, de a gentlich in den Inseratenteil gehören (Kaufsgesuche etc.) wolle man 50 Cta. in Briefmarken einsenden. Verkaufsgesuche werden unter diese Rubrik nicht aufgenommen.

166. Ber liefert dauerhafte Tafeln mit Aufschrift für eng-

lifche Clofets und Bade Ginrichtungen ?

167. Beldes Engros-Geichaft liefert billigft famtlichen Bedarf, um ein Bettwarengeschäft zu gründen, Bettsebern, Drilch, Roßhaar, Seegras, Matrabenfedern 2c. ? Briefe unter Nr. 167 be-

förbert die Expedition.

168. Ber liefert billigst Stoff und Leder für Wagenverdede?
Lieferanten wollen sich unter Rr. 168 melden.

169. Belches Sägerei- oder Hobelweit oder welcher Holzhändler liefert ausgeschnittene eschene ober ulmene Radselgen nach Modell? Welcher Landwagner könnte billigst gute, trockene, fertige Kadspeichen ebenfalls nach Muster liefern? Briefe unter Nr. 169 an die Expedition d. Bl.

170. Ber gibt einem mittellofen Mann auf eine wirklich großartige Ersindung (Holzbearbeitungsmaschine) so fort Fr. 800 gegen hohe Provision? Svent würde auch ein stiller Anteilhaber angenommen. Offerten unter Nr. 170 an die Expedition.

171. Welcher Architekt oder welches Geschäft erstellt Schaussenschungen als Spezialität?

172. Mer hat eine aut erhaltene Schmirgelschleifmaschine zu

172. Wer hat eine gut erhaltene Schmirgelschleifmaschine zu verkaufen, für Scheiben von cirka 4-600 mm Durchmesser?
173. Ich suche für meine Patent-Ablahhähne aus Gußeisen für dick und dünnflüssige Substanzen einen Fachmann, der mir mit Rat und That an die Hand gehen würde, um diese Sahnen durch galvanische Berzinnung der innern Bandungen resp. des Laufes geeignet zum Abzug von "Honig" zu machen. Ift jemand hiezu bereit? Offerten erbittet C. R. Ziegler, Bern.

174. Wer liesert Paphrolith-Böden und haben sich solche in der Prozis bewährt? Offerten an Helbling-Diethelm, Molkereiserten und Belbling-Diethelm, Molkereiserten und Belbling-Diethelm,

Bureun, Rapperswyl (St. Gallen).

175. Kann zur Verkleidung einer Turmbedachung (Ruppel) Aluminium hinsichtlich der Betterbeständigkeit empfohlen werden und wo in der Schweiz ist dieses Metall zu ähnlichem Zweckschon verwendet worden?

176. Ber liefert Gifenbander jum Beichlagen der Roffern-

Leo. Wer liefert Eisenbander zum Beschlagen der Kosserseden resp. Kanten und Kossersichlösser, Charniere und Erisse?
177. Möchte eine kleinere Hülfsmaschine anschaffen zum Bohren von Thürfriesen und Nuten, welche auch als Bandiäge benutt werden kann. Un derselben Maschine sou nicht zu viel gemacht werden können, da ich annehme, daß bei größerer Krassenwendung, z. B. Hobeln, die Eraktheit der leichtern Bestandteile, D. B. beienigen der Bohrmoskhine darunter leichen könnte Darum 3. B. diejenigen ber Bohrmaschine, barunter leiden tonnte. Darum Beine Universalmaschine von Kompliziertheit Also nur Bohren, Nuten und Bandsäge, eventuell auch leichte Arbeit, z. B. Vorrichtung zum Zapfenschen. Wo kann eine solche Maschine gesehen werden und gibt es solche für Hand- und Fußbetrieb, welche auch eventuell sür Kraftbetrieb benußt werden kann?

178. Wer kann in eine neue Fabrikanlage mit elektrischem Betriebe von 30 Kserkäften die neuesten Werksteinichtungen

offerieren und unter was für Bedingungen? Schlosserwerkstätte, Spenglerwerkstatt, Schreinerwerkstatt für Tiskastenfabrikation, alles Waschinenbetrieb. Offerten unter Nr. 178 an die Exped.

179. Ber liefert Modelle gur Runftsteinfabritation und gu

welchem Breife?

180. Ber tann Austunft geben, wo das Messingpuppulver, Ecureur Anglo-Americain, Dr. Albert Mengés Invention", erhältlich ift?

181. Ber liefert Pfannen, Ginfathafen, Bafferteffel in Rupfer, fauber und icon gearbeitet, ju billigem Breife für den Bieberverfauf?

182. Ber liefert Stoff zu Felbsesseln, wenn möglich mit Blumen? Offerten an G. Binbschäbler, Eglingen b. Ufter.
183. Ber hatte einen zum Solzdrehen eingerichteten, gut erhaltenen Supportfig, fowie eine Bandfage (Rollendurchmeffer bis 90 cm) billig zu verkaufen? Offerten mit Preisangabe an H. Effinger, Au-Bäbensweil.

184. Wer liefert zweckmäßige Aufzüge für Lasten von 500 Kilos für Handbetrieb auf 12 Meter Höhe?

185. Ber ist Bertäuser einer noch gut erhaltenen Blechscheere,

wenn möglich mit Stanze, für Motorenbetrieb?

186. Gibt es nicht einen Upparat, um den Leim in einer Schreinerei vermittelft Eleftrizität warm zu halten? Wenn ja, wer fabriziert folche?

Antworten.

Auf Frage 136. Kortfteine und Kortplatten, prima Bare, fabriziert bie Mechanische Kortwarenfabrit Durrenaich (Nargau). Worzugspreise sir Baugeischäfte. Auf Frage 146. Offerte von Herrn Alb. Spit, Zimmer-meister, Goldau, geht Ihnen direkt zu. Auf Frage 149. Bir sehen immer und allenthalben, daß

auch gelernte Baumeister meinen, ein sog, "Cementstein" sei besser und tragfähiger, als ein ordentlicher Backtein. Das ist eine traurige Erfahrung, denn sie beweist, daß auch für Fachleute die Untersuchungen und Publikationen der eidg. Untersuchungsanstalt für Baumaterialien am Polytechnikum böhmische Dörfer sind und bleiben. Augenscheinlich verwechseln die herren die "Cementsteine" nit Cement bet on, mit dem sie außer dem Namen nichts gemein haben. Sie werden fast durchweg aus minderwertigem Material, Schladen z. und billigem Kalf erstellt. "Wir haben immer einige leere Cementsäde in der Fabrit", sagte uns einmal ein solcher Steinsabrikant, "daß d' Cementstei wenigsches dra schmöde chönne." Viele solche Steine lassen sich nach Jahr und Tag noch mit der Hand zerdrücken, gerade wie die Gipsbaumaterialien für Zwischen, gerade wie die Gipsbaumaterialien für Zwischen, neuen Gewähle werden der Verlage von der lieben neue manbe und Gewölbe, wofür es jeden Monat brei oder fieben neue Patente gibt.

Der offizielle Bericht über Baumaterialien von 1883 (Burcher Landesausstellung), in welchen natürlich nur die beft en fog. Cementsteine figurieren, gibt u. a. folgende Zahlen:

a. Thonfteine. Drudfestigfeit in Rg. pr. m2

	Dinite lingien in a	
	trocten	Wasser= gesättigt
Thonwarenfabrik Allfchwil, B. J.	ttouen	gejuttigt
Bollsteine, Maschinensteine, rot (Lehm	291	264
" rötlichgelb	/	
Schmidheinn, Beerbrugg	Leistu	
Bollsteine, Maschinensteine, rot	374	320
" rötlichgelb		239
H. Egger, Rebifon		00
Bollsteine, Maschinensteine, dunkelrot	261	183
rot	227	207
Thonwarenfabrit Allschwil, B. J.	- 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1 - 1	5 5 9 61
Lochsteine rot (Lehm	270	247
Thonwarenfabrik Allschwil, P. J.	7	
Lochsteine hellgelb	582 (höchfi	e 495
Badfteinfabrit Zürich	Leiftu	
Lochsteine "	304	374
,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,,	255	294
Berblendsteine rot	340	282
Seurieth, Rurich Lochfteine, hellgelb	320	241
Albishof, Wiediton " weißlichge	elb 141	200
" " hellgelb	158	390
b. Cementsteine		in the sec
Baufteinfabrit Solothurn Cementsteine	e, grau 70	- 10 <u>- 1</u> 10
L. v. Roll, Choindez Schladensteine	290	177
Staats-Bergwerk Käpfnach	111 H 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2 2	1 1/2
Cementsteine gelblichgrau	209	182
" dunkelgrau	142	125
Ruge u. Co., Altstetten grau	308	186
(moraus hervorgeht, daß hauptsächlich in	n naffem Zustan	d (also ir
Fundamenten, Grabern und Bafferbaute	en) die Tragkraft	der bester
Cementsteine weit unter derjenigen eine	es ordentlichen	Bachteines
bleibt, tropbem fie nur ca. 20/0 Baffer	aufnehmen, Bad	teine abe

 $12-25\,{}^{0}/_{0}$.)